

Artikel vom 08.04.2015 - 18.40 Uhr

Nicht nur für die Toten da

Bad Nauheim (mgw). Jeder Mensch ist einzigartig, der Abschied von ihm sollte es auch sein, sagen die Eheleute Laux. Das Lieblingslied des Toten, ein Text, den er mochte: In ihrem Buch erzählen die beiden Bad Nauheimer, wie Hinterbliebene ganz persönlich Abschied nehmen können – und sprechen auch Tabuthemen an.



Bei der Trauerfeier dürfen die Wünsche der Angehörigen nicht zu kurz kommen, sagen Ingrid und Bernhard Laux.

© Mareike Geringswald

Ohnmacht, Fassungslosigkeit und tiefe Trauer: Einen geliebten Menschen zu verlieren, löst Emotionen aus. Sterben und Tod sind aber heute noch Tabuthemen. Das weiß keiner besser als Bernhard und Ingrid Laux, die in Steinfurth das Bestattungsinstitut Laux betreiben. Gerade deshalb haben sie dies zum Thema ihres Buches »Abschiednahme – Bestattung – Trauer« gemacht.

»Das Thema ist mit vielen Unsicherheiten verbunden«, sagt Ingrid Laux. Mit dem Ratgeber-Buch möchten sie und ihr Mann Sicherheit geben und informieren: »Der Schleier soll gehoben werden.« Sie zeigen, welche Möglichkeiten es bei der Bestattung und der Trauerfeier gibt. Neben den Aufgaben des Bestatters, den Bestattungsarten und Kosten geht es vor allem um Abschiednahme und Trauer. Ihr Anliegen: Mehr Mut zur individuellen Trauerfeier. Dabei ist der Ratgeber nicht nur sachlich, sondern auch persönlich geschrieben. Allgemeines Wissen kommt dabei mit eigenen Erfahrungen zusammen.

»Viele Leute wissen nicht, was möglich ist und nehmen es deswegen nicht in Anspruch«, sagt Bernhard Laux. Die Grundmotivation für das Buch sieht er in seinem Beginn des Bestatterberufs. Beerdigungen würden teilweise geplant, ohne auf die Angehörigen genauer einzugehen. Oft stehe ein reibungsloser Ablauf im Vordergrund, dafür fehle es an einer Vorleistung zur Trauerarbeit. Bestatter seien aber nicht nur für die Toten da, sondern auch für die Angehörigen. Die direkte Totenfürsorge – das Herrichten und Einsargen etwa – nehme nur einen kleinen Teil der Arbeit in Anspruch. Der überwiegende Teil seien Gespräche mit den Angehörigen. Diese müssten den Mut haben, dem Bestatter eigene Wünsche zu speziellen Abschiedsritualen mitzuteilen. Es sei zum Beispiel möglich, das Lieblingslied des Verstorbenen bei der Trauerfeier zu spielen oder besondere Texte vorzulesen.

Das Buch soll dem Leser helfen, Wünsche zu formulieren, indem es zeigt, was möglich ist. »Man ist nicht darauf angewiesen, dass der Bestatter das anbietet. Man kann es einfordern«, sagt der 49-Jährige. »Sie sind nicht nur Gäste, es ist auch ihre Trauerfeier«, fügt Ingrid Laux hinzu. Eine individuelle Trauerfeier müsse nicht groß sein. Schön und tröstlich seien auch die kleinen Dinge – etwa eine persönliche Kette des Verstorbenen, die am Bild hängt. »Wir sind alle individuell. Was kann es Schöneres geben, als das Leben damit zu würdigen«, sagt Bernhard Laux.

Eine eigene Nahtod-Erfahrung

Das spiegelt sich in den Räumen des Bestattungsinstituts in Steinfurth wider: Die Räume sind hell und freundlich, wirken persönlich. In Regalen und auf Beistelltischen stehen Urnen. Dennoch hat die Atmosphäre nichts Bedrückendes oder Dunkles, wie man sich ein Bestattungsunternehmen vorstellt. »Der Tod ist traurig, aber der Umgang damit muss nicht schwer sein«, sagt Ingrid Laux. »Es ist auch kein Tabu, mit Angehörigen über eine Anekdote zu lachen.«

Die persönliche Note zeigt sich auch im Buch, etwa wenn Bernhard Laux von einer Nahtod-Erfahrung erzählt, die 20 Jahre zurückliegt: Während einer Autofahrt in einem eher bedrückenden Gemütszustand »durchfuhr es mich mit einem Mal«. Er sah grelles, weißes Licht, alles löste sich »in eine absolute Schwerelosigkeit« auf. »Von jetzt auf gleich war das Leben ein anderes«, erzählt der 49-Jährige. Laux betrieb viele Jahre lang ein Lebensmittelgeschäft in Steinfurth. Irgendwann nahm er sich eine Auszeit und überlegte, was er gerne machen würde. »Ich wollte nah an den Menschen sein, ohne Öffnungszeiten.« Er arbeitete zunächst als freier Mitarbeiter bei einem Bestatter in Butzbach. »Es ist mir sehr schwer gefallen, es dem Chef und den Kunden recht zu machen. Ich saß zwischen den Stühlen.« Vor vier Jahren schloss er sein Lebensmittelgeschäft, ein Jahr später machte er sich selbstständig, gründete das Bestattungsunternehmen und ein Beratungsbüro in Dorheim.

Auch ein Tabu: die Kosten

Ingrid Laux ist gelernte Kinderkrankenschwester und war in der Sterbebegleitung tätig. Dabei wurde sie sowohl mit dem Leben als auch mit dem Tod konfrontiert. »Das ist immer Arbeit im Grenzbereich. Es lag wohl schon immer in meiner Natur. Das kann man nicht lernen, es ist eine Berufung«, erklärt die 50-Jährige. Seit 2006 arbeitet sie in der Trauerbegleitung, hält Vorträge sowie Trauerreden. Natürlich gebe es einen bestimmten Ablauf bei den Reden, dennoch gehe es auch hier um absolute Individualität: »Sonst wäre es an den Menschen vorbei.«

Wenn beide von einer individuell gestalteten Trauerfeier sprechen, ist nicht Exklusivität gemeint. Deshalb sprechen sie in ihrem Buch auch ein weiteres Tabu an: die Kosten. Diese Frage komme jedes Mal auf. Die Kosten müssten nach ihrer Meinung so ausfallen, dass jeder die Möglichkeit zur individuellen Trauer habe. Eine Bestattung sei bereits zwischen 1500 und 2000 Euro möglich. Oft seien Bestattungen aber viel teurer. Ingrid Laux sind bei diesem Thema aber zwei Dinge wichtig: »Es muss nicht teuer sein und man darf auch darüber sprechen.« Onlinebestatter sehen beide kritisch. Die seien zwar billiger,

enthielten aber auch nur das Nötigste und seien unpersönlich. In den Gesprächen mit Angehörigen werde nicht nur über die Kosten der Beerdigung gesprochen. Meist stehe viel mehr dahinter, weiß Ingrid Laux. So kann es sein, dass nach dem Tod ein Finanzberater bezahlt werden muss, weil sich der Verstorbene bislang um die Finanzen und Versicherungen gekümmert habe und den Angehörigen das Wissen und der Überblick fehlt. Die Eheleute Laux raten deshalb bereits dazu, die eigenen Dinge vor dem Ableben zu regeln. Und natürlich kann jeder auch in Absprache mit den Angehörigen seine eigene Bestattung planen. Das entlastet die Zurückgebliebenen ungemein.

Bernhard und Ingrid Laux: Abschiednahme – Bestattung – Trauer, Walhalla Fachverlag, Regensburg 2015, 144 Seiten, 12,95 Euro.

© Wetterauer Zeitung 2015 - www.wetterauer-zeitung.de
